

## Ersatzneubau der Staustufe Steinhavel

22. Oktober 2021

### Einspundung der Baugrube für die Schleuse planmäßig fertig gestellt

Mit einer Bauzeit von fünf Jahren und einem Investitionsvolumen von 38 Mio. € ersetzt das Wasserstraßen-Neubauamt Berlin seit November 2019 sämtliche wasserbaulichen Anlagen an der Staustufe Steinhavel (Obere Havel-Wasserstraße km 64,3). Alle Bauarbeiten werden so gesteuert, dass die Schleuse Steinhavel während der Wassertourismussaison benutzbar bleibt. Während einer Sperrzeit vom 13. September 2021 bis 27. Mai 2022 erfolgt derzeit der Ersatzneubau der Schleuse selbst.

Fünf Wochen nach der Baufeldübergabe hat der Generalauftragnehmer den Einbau der Baugrubenspundwände aus Stahl planmäßig abgeschlossen. Im nächsten Schritt erfolgt jetzt der Aushub der Baugrube, im Zuge dessen auch der Baukörper der alten Schleuse für deren lagegleichen Ersatzneubau vollständig zurückgebaut wird.

Gleichzeitig erfolgt der Einbau einer weiteren Stahlspundwand für die später zu errichtende Bootsschleppe, an der die südliche Kammerwand der neuen Schleuse rückverankert werden soll. Aus baugrundtechnischen Gründen kommt dabei weiter eine klassische Schlagramme zum Einsatz, so dass die Bauarbeiten im Umfeld der Baustelle noch bis Mitte November deutlich zu hören sein werden.

„Durch den Einsatz von bis zu acht Großgeräten gleichzeitig haben wir die Einspundung der Baugrube trotz herausfordernder Baugrundverhältnisse planmäßig abgeschlossen,“ sagt Andreas Meister als Projektleiter. „Dadurch kann man nun bereits deutlich die Umrisse der neuen Schleusenhäupter und der künftig elf Meter breiten Kammer erkennen“.





**WSV.de**

Wasserstraßen- und  
Schifffahrtsverwaltung  
des Bundes

## Hintergrundinformationen

Die Staustufe Steinhavel (Obere Havel-Wasserstraße, km 64,3) stellt ein unverzichtbares Bindeglied in den wichtigen Verkehrsrelationen zwischen Berlin und der Müritz bzw. den Rheinsberger Gewässern und auch dem Kammerkanal nach Neustrelitz dar. Im Jahr 2020 wurden an der Staustufe 25.829 Wasserfahrzeuge geschleust, davon 34 Kabinen- bzw. Fahrgastschiffe und 25.421 Sportboote. Der Anteil muskelbetriebener Fahrzeuge liegt in den Sommermonaten bei über 20 %.

Die zuletzt in den 1960er Jahren sanierte Staustufe befindet sich in einem schlechten baulichen Zustand und entspricht nicht mehr den heute zu stellenden Anforderungen. Mit den jetzt geplanten Baumaßnahmen soll die Verkehrsfunktion der Oberen Havel-Wasserstraße nachhaltig gewährleistet und die ökologische Durchgängigkeit der Staustufe hergestellt werden.

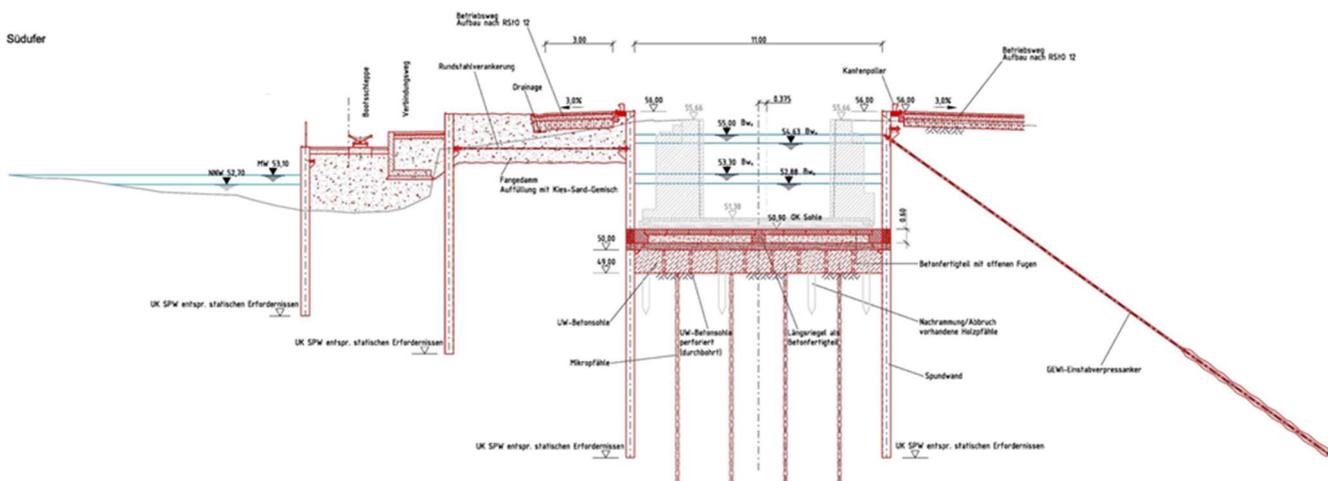
Folgende Objekte werden dabei errichtet:

- Neubau einer Betriebsweganbindung und einer Wehrgrabenüberführung zur Erschließung des Bau- und Betriebsfeldes
- Ersatzneubau eines zweifeldrigen Klappenwehres anstelle des alten Mühlenwehres
- Rückbau des nicht mehr benötigten Freiarchenwehres
- Nachsorge des Trenndammes und Neubau einer Fischaufstiegsanlage zwischen Wehrgraben und Schleusenkanal
- lagegleicher Ersatzneubau der Schleuse
- Ersatz der Wartestellen im oberen und unteren Vorhafen
- Wiederaufbau einer Bootsschleppe für muskelbetriebene Fahrzeuge
- Automatisierung aller Anlagen auf Vollautomatik bzw. die halbautomatische Selbstbedienung durch die Nutzer
- Errichtung eines neuen Schleusenbetriebsgebäudes
- Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen für unvermeidbare Eingriffe in Natur und Landschaft

Alle Baumaßnahmen müssen unter Gewährleistung der Vorflut für die Havel durchgeführt werden und sollen unter möglichst weitgehender Aufrechterhaltung des Schiffsverkehrs während der Wassertourismussaison erfolgen. Daher verteilt sich die Bauausführung auf insgesamt fünf Jahre Bauzeit. Die unvermeidbaren Sperrzeiten der Schleuse werden durch das zuständige Wasserstraßen- und Schifffahrtsamt Oder-Havel rechtzeitig bekannt gegeben.

Die neue Fischaufstiegsanlage ist der bundesweit erste planfestgestellte Neubau einer bundeseigenen Anlage, seitdem der Gesetzgeber dem Bund die Herstellung der ökologischen Durchgängigkeit an den Bundeswasserstraßen als gesetzliche Aufgabe übertragen hat. Die Anlage ist auf den adulten Wels mit einer Länge von 160 Zentimetern ausgelegt. Als Bauart wurde ein beckenartiger Fischpass mit vertikal durchgehenden Schlitzen gewählt. Der Fischpass wird über 19 Becken mit Abmessungen von 5,83 m x 4,37 m (Länge x Breite) und einer Schlitzweite von 72 Zentimetern verfügen. Aufgrund der geringen Fallhöhe von ca. 1,82 m zwischen dem Ober- und Unterwasser des Wehres kann der Fischabstieg über das Wehr erfolgen.

Wie schon die neue Schleuse Fürstenberg (Baujahr 2010), erhält auch die neue Schleuse Steinhavel eine elf Meter breite Schleusenkommer, indem die für die Baugrube erforderlichen Stahlspundwände gleichzeitig als Kammerwände für die neue Schleuse bemessen und gebaut werden.



Auszug aus Anlage 4–7 der Planfeststellungsunterlagen – Schleusenquerschnitt alt (grau) und neu (rot)

Die Wasserstraßen- und Schifffahrtsämter Oder-Havel und Spree-Havel betreiben für die Wasserstraßen- und Schifffahrtsverwaltung des Bundes (WSV) in der Region Berlin-Brandenburg 1.474 km Wasserstraßen, das Schiffshebewerk Niederfinow sowie 71 Schleusen, 77 Wehre und 294 WSV-eigene Brückenanlagen. Das Wasserstraßen-Neubauamt Berlin investiert im Auftrag des Bundes ca. 40 Mio. € pro Jahr in den Erhalt sowie den bedarfsge- rechten und umweltverträglichen Ausbau dieser Infrastruktur.